

Presseinformation

Menschenrechtspreis 2006 an Felicia Langer

„Mitleiden war der Motor für ihr Lebenswerk“ (Die Zeit)

Anlässlich des Tages der Menschenrechte am 10. Dezember 2006 erhält RA Felicia Langer den Menschenrechtspreis der GBM für ihr Lebenswerk, ihren humanistischen Kampf für die Rechte der Palästinenser und gegen fortgesetzte Menschenrechtsverletzungen der israelischen Regierung. Felicia Langer ist israelische Staatsbürgerin, eine Jüdin aus Polen, die vor den Nazis in die Sowjetunion floh. 1950 ging sie mit ihrem Mann, der fünf Konzentrationslager überlebte, nach Israel. Dort hat sie nach einem Jurastudium und unter dem Eindruck des Sechs-Tage-Krieges 1967 als erste israelische Rechtsanwältin Palästinenser gegen Israels Justiz verteidigt. Seit 1990 lebt sie in Tübingen. 1990 erhielt sie in Stockholm den Alternativen Nobelpreis, 1991 den Bruno-Kreisky-Preis, 2005 den Erich-Mühsam-Preis sowie viele andere Ehrungen.

Der Traum vom großen Frieden

Felicia Langer träumt als engagierte Menschenrechtsanwältin den „Traum vom wirklich großen Frieden“, einem „Frieden, in dem die Palästinenser frei und unabhängig in einer sicheren Heimat leben, in dem sie mit den Israelis freundschaftlich verbunden sind. Und die Kinder haben keine Angst mehr, eine Angst, die von Kriegsgefahren und von militärischer Gewalt heraufbeschworen wird. Das wäre etwas Wunderschönes. Aber ich werde es nicht erleben!“

Mit unerfüllten, doch nicht unerfüllbaren Hoffnungen teilt sie das Schicksal vieler großer Humanisten, Aufklärer und Revolutionäre der Geschichte, um es mit dem Wort eines anderen Bürgers der von ihr so sehr geliebten Stadt Tübingen, mit Friedrich Hölderlin zu Zeiten der Französischen Revolution, zu sagen: „Dies ist das heilige Ziel meiner Wünsche und meiner Tätigkeit, - dies, dass ich in meinem Zeitalter die Keime wecke, die in einem künftigen reifen werden.“

Felicia Langer ist unermüdet, sich und den Nachgeborenen, den Palästinensern, mit deren Schicksal sich ihr Leben so eng verbunden hat, allen Menschen diesen Traum zu erfüllen. Und sie ist sich des notwendigen und so langen Atems der Geschichte bewusst. Ihr Denken ist deshalb nicht abgewandt von den Problemen des Hier und Heute. Ihre Rede in Stralsund beim Bushbesuch in Deutschland spricht davon. Der Nahe Osten brennt auch im Irak. Täglich sterben auf der ganzen Welt Menschen in Kriegen, an Hunger, Durst und vermeidbaren Seuchen. Ihre Stimme ist mit ihnen allen. „Das Unglück des Einzelnen muss man sehen, als stünde die gesamte Menschheit auf dem Spiel...“ Vielleicht ist das die Quintessenz ihres humanistischen Engagements.

In unserem Land mit seiner faschistischen Vergangenheit, der Schuld des 2. Weltkriegs und des millionenfachen Mordes an Juden, wird sie nicht müde zu mahnen: „Wer in Deutschland aus Furcht vor einem Beifall ‚von der falschen Seite‘ zu Israels verbrecherischer Politik gegenüber den Palästinensern schweigt, ist schon wieder ein bisschen Mittäter.“

Sie zitiert den israelischen Literaturkritiker Ran Hacoen mit den Worten: „Der Missbrauch von angeblichem Antisemitismus ist moralisch verabscheuungswürdig. Es waren Hunderte von Jahren nötig, und Millionen von Opfern, um Antisemitismus – eine spezielle Form von Rassismus, der historisch zum Genozid führte – in ein Tabu zu verwandeln. Menschen, die dieses Tabu missbrauchen, um Israels rassistische und genozidale Politik gegenüber den Palästinensern zu unterstützen, tun nichts anderes, als die Erinnerung an jene jüdischen Opfer zu schänden, deren Tod aus humanistischer Perspektive nur insofern Sinn hat, als er eine ewige Warnung an die Menschheit ist vor jeder Art von Diskriminierung, Rassismus und Genozid.“

Felicia Langer ist eine Große an Menschlichkeit, Engagement und Charakter. Ihre zahlreichen Bücher, Artikel und Reden haben die Wahrheit über die Lage der Palästinenser weltweit verbreitet.

Das bittere Fazit Ihres Kampfes für die Rechte der Palästinenser ist: „Nur noch internationaler Schutz hilft den Palästinensern...“ Die GBM wird als Mitglied zahlreicher internationaler Netzwerke und Organisationen, insbesondere des europäischen Friedensforums epf alle Möglichkeiten auszuschöpfen suchen, um diesen Schutz mit zu bewirken.

(Aus der Begründung der GBM für die Verleihung des Menschenrechtspreises an F. Langer, 2006)

Die Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde ist seit seiner Gründung 1993 Mitglied des Forums Menschenrechte. Siehe auch Menschenrechtsjahrbuch.

Die Verleihung des Menschenrechtspreises der GBM 2006 an RA Frau Felicia Langer findet am 11.12.06 um 16 Uhr in den Räumen der GBM-Geschäftsstelle, Weitlingstr. 89, 10317 Berlin statt.

Interviews mit RA Frau Langer sind nach der Preisverleihung möglich.